



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

532 (15.11.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371372)

Der freiwillige Arbeitsdienst

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 15. Nov.

Der Reichsarbeitsminister gemahnte dem Chefredakteur des Wolffbüros...

Der freiwillige Arbeitsdienst wird während des Winters natürlich Einschränkungen erfahren müssen...

Der Kanzlerbesuch in Stuttgart

Meldung des Wolffbüros

— Stuttgart, 15. Nov.

Reichsminister von Papen und Reichsverteidigungsminister...

Erwerbslose plündern

Meldung des Wolffbüros

— Gera, 15. Nov.

In dem Ort Frankenthal in der sogenannten Eisenacher Höhe...

Sturmflutkatastrophe in Japan

— Tokio, 15. Nov.

Am 14. Nov. in der Nähe des Stilles Ozeans...

Hindenburg an Hauptmann

Der Reichspräsident gratuliert

Der Reichspräsident hat an Gerhard Hauptmann folgendes Glückwunschschreiben gerichtet:

Die Genossenschaft deutscher Bühnenschauspieler...

© Glatz heute in Mannheim. Der berühmte Künstler...

Der französische Konstruktivplan

Der Inhalt des Planes enttäuscht alle Mächte

Meldung des Wolffbüros

— Genf, 15. Nov.

Der französische Delegierte auf der Abrüstungskonferenz...

In der Einleitung wird betont, daß der Plan nicht an die Stelle früherer Vorschläge...

Frankreich schlägt also vor, eine Gesamtlösung im Wege zu lassen...

Deutschlands Abrüstungs-Mindestforderungen

Drängung unj. Bonabon Vertreter

— London, 15. Nov.

Der französische Plan findet nach seiner völligen Bekanntgabe...

Die „Times“ warnten denn auch in dankenswerter Weise...

Die deutschen Mindestforderungen zusammenfassend...

zu können, wobei jeder Gedanke an eine Aufklärung...

Auf Grund dieser verschiedenen Erwägungen legte die französische Delegation...

Das französische Memorandum spreche die Hoffnung aus...

Unter Berufung auf die Erklärung Elmfohls...

Die Mächte müßten insbesondere im Falle eines Verstoßes...

Daß einer der vertragsschließenden Teile sich weigern würde...

Die Geere der vertragsschließenden Teile...

1. Deutschland soll das Recht erhalten...

2. Die Organisation der Reichswehr...

3. Deutschland würde aus freiem Willen...

4. Deutschland würde ohne diese abgestimmten...

5. Deutschland würde sich verpflichten...

6. Deutschland würde sich verpflichten...

7. Deutschland würde sich verpflichten...

8. Deutschland würde sich verpflichten...

Die acht Punkte entwerfen in der Hauptsache...

die Vorschläge, die schon Dr. Brüning als Reichsminister...

in April 28. Dr. Brüning und Simon in Genf...

mitteilt hat. Einige der zuletzt genannten...

Bedingungen sind später hinzugekommen...

Die deutsche Forderung ist jedoch in dem allgemeinen...

Auftrag des Reichspräsidenten in Paris in Betrachtung...

der die Wiederholung der einzelnen deutschen Punkte...

hier einen großen Eindruck macht.

Ist auf den einheitlichen Top eines nationalen...

Um die Gleichheit in der Verriegelung...

Was die erste Liste zu Gunsten eines vertrags...

Diese Elemente würden dem Völkerbund...

Weitere Bestimmungen betreffen die unter der...

Bezüglich der Flottenstreitkräfte...

Bezüglich der Abfragen zur Luft...

„Do X“ wieder in Altona

— Altona, 15. Nov. Das Dampfschiff „Do X I“...

Stiefbrief gegen Bankdirektor Schäfer

— Düsseldorf, 15. Nov. Gegen den hiesigen...

Das 18. Todesopfer der Genfer Unruhen

— Genf, 15. Nov. Am Montagabend...

Kunst und Wissenschaft

© Eine Karte-Gedächtnisstätte in Frankfurt...

© Ein Lichtbildarchiv für die deutsche Landeskunst...

Der Verband deutscher Vereine für Volkstum...

© Glatz heute in Mannheim. Der berühmte...

Die Stadtseite

Ausbau der Hilfswerk-Roschule

Schon über 500 Kursteilnehmer

Die vor drei Wochen wiedereröffnete Roschule für Erwerbslose, die in diesem Winter als „Hilfswerk-Roschule“ ihre Bildungs- und Schulungsarbeit betreibt, hat bereits nahezu 500 Kursteilnehmer zu verzeichnen. Sehr stark ist in diesem Winter das Interesse von weiblichen Erwerbslosen, die sich in größerer Zahl wie in den früheren Jahren gemeldet haben. Bis jetzt sind 35 Kurse eingerichtet worden. Die große Zahl der Anmeldungen zu bestimmten Kursen hat es mit sich gebracht, daß die englischen und französischen Sprachkurse in je fünf Abteilungen abgeben werden müssen. Auch nach der Teilung sind in manchen Kursen, wegen des Mangels an Lehrkräften, bis zu 80 Teilnehmer vereinigt. In der Roschule selbst sind 15 Lehrkräfte, zum großen Teil ehrenamtlich, tätig.

Neu ist in diesem Winter die Einrichtung eines Singkreises

In Bildung begriffen ist ein Kreis für Schach, Orchester und Gitarre. Die Unterrichtskurse selbst werden in der K 5 und U 1-Schule durchgeführt. Der jeweils Donnerstags stattfindende Gesangsabend vereinigt alle Schüler in einem größeren Saal. Beachtet wird im Gesangsabend die geistliche Entwicklung auf den verschiedenen Wissensgebieten. Mehr als die Hälfte aller Kursteilnehmer bezieht keine Unterstützung. Trotzdem sind aber auch diese Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die unter ihrer Erwerbslosigkeit besonders leiden, eifrig bei der Mitarbeit an den Kursen tätig.

Das Alter der Teilnehmer ist durchschnittlich zwischen 20-30 Jahren

Bemerkenswert ist, daß fast ein Drittel der Kursteilnehmer bereits seit Beheben der Roschule regelmäßig an den Kursen teilnimmt. Hier hat man den deutlichen Beweis für die Notwendigkeit u. d. Wichtigkeit der Roschule, die einer großen Zahl von Erwerbslosen erst einen Lebenszweck und Inhalt gibt und ihnen ermöglicht, die schwere Zeit der Erwerbslosigkeit zu ertragen.

Schweinepest in Mannheim

Eine für den Schweinezüchter meist recht verläßliche Viehseuche hat sich in letzter Zeit wieder in Mannheim und der näheren Umgebung eingeschlichen. Es ist die Schweinepest, die sich den bezugsfähigen Meldungen zufolge November in Käfertal, Sandhofen, Rheinau, Seckelheim, Oberheim, Badensberg, Reckershausen, Schriedheim, Schweinsingen, Ollersheim, Pfaffstätt und Nilsbühl, sowie im Amtsbezirk Weinheim in Hemsbach festgesetzt wurde. Da die einheimische Schweineproduktion den Bedarf nicht deckt, müssen von auswärts Herden und Schweine bezogen werden. Schweinemärkte finden regelmäßig in Mannheim, Weinheim und Schweinsingen statt. Daß durch die aus Württemberg, Bayern, aber auch aus Norddeutschland und sogar aus Österreich bezogenen Tiere trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen immer wieder Krankheiten eingeschleppt werden, liegt auf der Hand.

Die Schweinepest verläuft in letzter Zeit etwas milder als früher, aber wenn ein Tier davon befallen wird, breitet sich die Seuche meist auch über den ganzen Stall aus. Die Krankheit führt in 3 bis 5 Stunden den Tod des Tieres herbei. So hatte z. B. ein Arbeiter in Rheinau das Unglück, daß ihm mehrere junge Schweine in wenigen Stunden dahingerafft wurden. Gelebte Tiere zeigen sich im letzten widerstandsfähiger als tote, bei denen etwa Kotlauf oder andere Krankheiten hinzukommen. Es wird natürlich nicht unterlassen, durch vorzuziehende Maßnahmen, insbesondere Desinfektion und Sperrverordnungen, die Krankheit einzudämmen. Selbstverständlich sorgen außerdem die Fleischbeschauer dafür, daß kein auch nur verdächtigtes Tier für den menschlichen Genuß geschlachtet wird.

Warenverkauf in Trintshallen

In vieler Angelegenheit beruht die vom D.S.B. herausgegebene P.W. folgendes:

Sowohl die Einzelhandels- als auch die Angehörigenverbände haben sich in der letzten Zeit wieder an die Reichsministerien gewandt wegen des Ueberhandnehmens unzulässiger Warenverkäufe in Trintshallen nach Ladenschluß und an Sonn- und Feiertagen. Obwohl eine Reihe einschneidender gesetzlicher Bestimmungen besteht, hat sich in den letzten Jahren die Gewohnheit herausgebildet, daß die Trintshallen den ihnen zugeordneten Warenverkauf weitgehend ausdehnen. Den Trintshallen, die Hauswaren und sonstige Verbrauchsmittel führen, ist an sich nur gestattet, diese nur in kleinen Mengen zum sofortigen Verzehr an ihre Schenkstätte zu verpacken. Es ist notwendig, daß seitens der Polizeiverwaltungen im Interesse des regulären Einzelhandels und der in ihm beschäftigten Arbeitnehmer mehr auf die Einhaltung der für die Trintshallen bestehenden Bestimmungen geachtet wird. Den Trintshallen ist es gestattet, den Verkauf von verkehrsüblichen Waren in kleinen Mengen zu betreiben. In Quantitäten ausgedrückt, bedeutet das beispielsweise den Verkauf von Zigaretten bis 5 Stück, und zwar aus 10 Stück-Packungen, einzelnen Zigarren, Apfelsinen und sonstigen verkehrsüblichen Gegenständen, Leinwand aber den Verkauf von Packungen, Käsen usw. Eine Reihe von Polizeidirektionen hat auf entsprechende Einsuchen bereits eine Ueberprüfung der Verhältnisse vorgenommen und die Trintshallenbesitzer auf die Einhaltung der Polizeiverordnungen erneut hingewiesen. Im Interesse des Einzelhandels ist das nur zu begrüßen.

Im Kampf gegen den nassen Tod

Zugung der Lebensversicherer von Mannheim und Heidelberg

Der Landesverband Baden der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft hatte die Lebensversicherer der Bezirke Mannheim und Heidelberg am Freitag abend zu einer Besprechung über wichtige und aktuelle Fragen im Konferenzsaal des hiesigen Gymnasiums eingeladen. Direktor Brohmmer, der 1. Vorsitzende des Landesverbandes, konnte u. a. auch die Bezirksleiter und technischen Leiter von Heidelberg, Pforzheim und Mannheim, Medizinalrat Dr. Stephan, Mannheim, und den Vorsitzenden des Landesverbandes Pfalz, Professor Kraft, Ludwigshafen, begrüßen. Für den Bezirk Mannheim hielt dessen technischer Leiter Aug. Lang in Vertretung des dienstlich verhinderten 1. Vorsitzenden H. Wies die Teilnehmer willkommen und dankte den anwesenden Vertretern der Presse für die bisherige Unterstützung.

Direktor Brohmmer eröffnete die Tagesordnung mit dem Hinweis, daß die Rettungsschwimmer der DLRG, in der Wiederbelebung besondere Erfahrungen besitzen und deshalb für den zivilen Rettungsdienst ein wertvolles Glied bilden. Es sei veranlaßt, daß die Bezirke von Mannheim und Karlsruhe zu den an diesen Plätzen bereits gebildeten Rettungsschwimmern hinzugezogen werden.

Ueber Zweck und Ziele des Rettungsschwimmers zu erhellenden Aufnahmen

referierte der technische Leiter des Landesverbandes B. Jullis, Mannheim. Nicht interessant und lehrreich waren die in diesem Jahre gesammelten Erfahrungen, die von den Vertretern aus Heidelberg, Pforzheim und Mannheim vorgebracht wurden. Danach hat sich die erstmalige Einrichtung von Rettungsschwimmern des Bezirks Heidelberg am Rektor von Heidelberg bis Rektorsteinach unter Berücksichtigung der dort besonders gelagerten Verhältnisse herausgestellt. Direktor Brohmmer begrüßte die regen Mitarbeit in ganz Baden, besonders aber an jenen kleinen Orten, wo ein Ver-

seiner allein für die Idee der DLRG kämpfen muß. Aus dem Arbeitsplan von Pforzheim war zu entnehmen, daß auch dort in der Durchführung von Kurien wertvolle Arbeit geleistet wurde.

Für den Bezirk Mannheim berätete Aug. Lang über die gemachten Erfahrungen

mit dem besonderen Hinweis, daß der Erfolg der Mannheimer Kurse auf zwei Punkte zurückzuführen sei, nämlich die Teilnahme an der Ausbildung der Rettungsschwimmer und durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Rettungsleiter. Polizeioberinspektor Kuhle, der 2. technische Leiter des Bezirks Mannheim, gab ein anschauliches Bild über die Rettungsmache am Mannheimer Strandbad, die in diesem Jahr erstmals gemeinsam durchgeführt wurde. Er forderte ein gemeinsames Rettungs-Motorboot, zu dessen Anschaffung eine Geldsammlung bei den Strandbadbesuchern beitragen soll. Er verlangte auch, daß die Verantwortung der Stadt in größerem Maße als bisher mitgetragen wird. Für die Rettungsschwimmer sollten die Mittel für Bekleidungs- und ein kleines Segelboot durch die Stadt aufgebracht werden. Ein Rindbock am Strandbad anmeldezeit ist notwendig. Medizinalrat Dr. Stephan erklärte, daß die Stadt bei der Anlegung des Strandbades vielfach erwogen und den Rettungsschwimmern in der Organisation überlassen habe. Die Wünsche wären erneut der Stadterwartung durch den Bezirk zu unterbreiten, um eine Besserung zu schaffen. Er hält den freiwilligen Rettungsschwimmer in der Wiederbelebung für so gut ausgebildet, daß er auf diesem Gebiet auch in Abwesenheit des Arztes erfolgreich tätig sein kann.

Professor Kraft, Ludwigshafen, berichtet über den Rettungsschwimmer am Strandbad in Ludwigshafen.

Die Organisation dieser Woche ist ausschließlich Sache der Stadt; die dort ständig anwesenden Ret-

tungsschwimmer, deren Stamm sich vorwiegend aus Erwerbslosen zusammensetzt, werden von der Stadt entlohnt. Die Werkblätter des Landesverbandes als wichtiges Vorbeugungsmittel gegen Verdrückungsgefahr, von der Zentrale der DLRG in Berlin zur Verbreitung in ganz Deutschland an Schulen und bei den Behörden übernommen, haben überall Anklang gefunden. W. v. D. der gebildeten Volksschichten, so führte Direktor Brohmmer weiter aus, haben heute noch die Idee der DLRG fremd gegenüber und wissen deren Notwendigkeit und Bedeutung nicht zu schätzen. Er wies auf die für das ganze Reich eingeleitete technische Kommission hin, die sich insbesondere mit den Spezialfragen in der Wiederbelebung und Erziehung der Prüfungsbefähigten zu befassen haben wird. Die Tauchpumpen wurden den Bezirken als praktische Rettungsgeräte empfohlen. Die verstärkte Verwirklichung der Rettungsleiter durch die Lebensversicherer, die anrechtlich werden soll, fand allseitige Zustimmung. Dem Wünsche Heidelberg, die Grundbesitzbesitzungen für Damen erleichtern zu lassen, konnte begreiflicherweise nicht entsprochen werden. Die erforderlichen Aufklärungen hierzu gab die Bezirksleiterin, Frau Immelshäuser, auf Grund ihrer reichen Erfahrungen. Ueber den derzeitigen Stand des Versicherungsschutzes (Gesetzlich und Unfall) der Lebensversicherer unterrichtete der Pforzheimer Bezirksleiterer Weiland. Mit der Wiederbelebung nach der neuen Methode schloß er ab, wie Herr Kraft, Ludwigshafen, bekundete, in der Pfalz die besten Erfahrungen gesammelt.

In seinem Schlusswort sprach Direktor Brohmmer den Dank für die leistungsfähige Mitarbeit und die Hilfe aus, daß die Lebensversicherer trotz der Notlage weiter für die Betreibungen der DLRG einfließen und eifrig bereit sein mögen. Ein schätzbare Ausblick im Lande Baden und auch im übrigen Reich sei zu verzeichnen, womit die überaus anregende Sitzung ihr Ende fand. Die nächstjährige Landesversammlung des Landesverbandes Baden wird voraussichtlich in Rastatt oder Gaggenau stattfinden. U.

* Denkmal-Verlegung. Außer dem Becker-Denkmal hat nun auch die Statue der Großherzogin Stephanie ihren jetzigen Standort verlassen. Man zwangte sie zwischen Wallen, heute sie auf Rollen und verbrachte sie in verlockender Nacht auf den Weg zwischen Ballhaus und Schloß-Mittelbau. Sie wird ihren Platz auf dem Hofplatz gegenüber dem Ballhaus in der Nähe des Durchganges nach dem Schloßhof erhalten. Zur Zeit legt man die letzte Hand an die Wiedererrichtung der Schloßgartenanlagen von der Hafen-Eisenbahn-Unterführung, die eine Reuegaltung erfahren haben. Die Spitze an der Gabelung der Brückenauflage und des Ballhausweges erhielt eine Krönung durch eine große betonierete Plattform, die auf ein Denkmal zu warten scheint. Voraussichtlich werden aus Beton Käufe darauf errichtet. Der Platz an der Hinterfront des Schloß-Mittelbaus mit den Säulen im Hintergrunde bildet einen äußerst wirksamen architektonischen Abschluß der Schloßgarten-Anlagen.

Prälat D. Kühlewein besucht das Städtische Krankenhaus

Aus Anlaß einer in diesen Tagen vorgenommenen Kirchenvisitation der Melanchthongemeinde besuchte gestern nachmittags Prälat D. Kühlewein das Städtische Krankenhaus, da es zum Bezirk der kirchlich inspektierten Gemeinde gehört. Der Prälat war begleitet von Landeskirchenrat Wender als dem Vertreter der Kirchenregierung, von Kirchenrat Nale, dem Vertreter des Kirchenbezirks, und von Stadtpfarrer Dr. Hoff, dem Vertreter des Kirchengemeinderats. Außerdem nahmen teil die Geistlichen und die kirchlichen Vertreter des Melanchthontempels. Der Empfang fand im Versammlungssaal des Städtischen Krankenhauses durch den Direktor Professor Dr. Rilling statt. Von den Ärzten konnten anwesend sein Professor Dr. Hoff, Professor Dr. Frank, die Oberärzte Dr. Bursch, Dr. Frank, Dr. Hunte mit den dienstfreien Stations- und Assistenzärzten. An der Spitze der zahlreichen Schwestern stand Frau Oberin Hof mit den Oberärztinnen. Außerdem bemerkte man Oberapotheker Rogée und Verwaltungsdirektor Kumbacher. Professor Rilling richtete an den Prälaten u. a. folgende Worte: Es gereicht mir zur Ehre, Sie im Namen des Oberbürgermeisters begrüßen zu dürfen. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß wir Ärzte bei Ausübung unserer Berufes der menschlichen Kräfte bedürfen, begrüße ich es, daß Sie Ihr Interesse auch unserem Hause zuwenden. Wir können Ihnen sagen, daß die Stadt Mannheim alles tut, um den Kranken zu helfen.

In seiner Erwidrung lobte Prälat D. Kühlewein u. a. aus:

Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Worte der Begrüßung, die ich auch auf meine Verehrung ausdehnen möchte. Ich habe es nicht nur als meine Pflicht, sondern als inneres Bedürfnis empfunden, auch diese Stelle zu besuchen, wo einerseits soviel körperliches und seelisches Leid sich zusammenbringt und wo andererseits soviel treue Arbeit im Dienste ärztlicher Kunst und hingebender Liebe getan wird. Ich freue mich, daß es mir vergönnt ist, einen Blick zu tun in Ihr großes Haus und Werk. Ich danke der Herrlichkeit für alle Ihre Dienste auch an den evangelischen Kranken.

Schon das alte Wort mens sana in corpore sano weist auf die Zusammenhänge zwischen Leib und Seele, zwischen ärztlicher Kunst und seelischer Heilung hin. Sie wissen heute noch mehr um diese Zusammenhänge. Ich danke Ihnen für alles freundliche Entgegenkommen und das warme Verständnis für das freizorgereiche Wachen. Nach der Schweigenszeit danke ich herzlich für Ihre treue und opfernde Arbeit in dem zerrissenden Dienst an soviel Krankheit und Not. Ich wünsche von Herzen, daß Gottes Segen walten möge über dem gesamten Dienst der Ärzte und Schwestern!

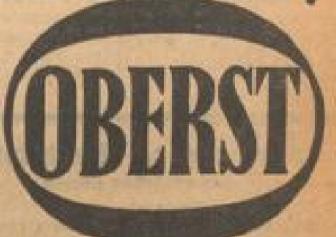
Der Begrüßung folgte ein Gang durch das Haus und seine einzelnen Abteilungen.

Im Anschluß daran besuchte der Prälat das Lungenspital, wo er die Grußworte von Pfarrer Horschardt auswärde erwiderte. Am Abend hielt er den Schwestern und Kranken im Städt. Krankenhaus eine schlichte Ansprache für die Krankenhauspfleger unter dem Namen aller herzlich dankte. Dr. B.

* Der verbilligte Weihnachts-Neilsverkehr. Die Reichsbahn hat nunmehr die Weihnachtsdauern der Hefttagsschiffahrten zu Weihnachten und Neujahr sowie der Arbeiterrückfahrkarten auf drei wöchentliche Wochen festgesetzt. Sie gelten zur Rückfahrt vom 21. Dezember 6 Uhr an allen Tagen bis zum 1. Januar 24 Uhr (die Hin-

fahrt muß am 1. Januar 24 Uhr beendet sein); zur Rückfahrt gelten die Karten vom 2. Dezember 12 Uhr an allen Tagen bis zum 10. Januar 24 Uhr (die Rückfahrt muß am 10. Januar 24 Uhr beendet sein). Die Hefttagsschiffahrten, die am 24. Pros. ermäßigt sind, werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn ausgedehnt, für die die Ausgabe von Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs möglich ist. Die Karten sind wie bisher spätestens zwei Tage vor Eintritt der Reise zu lösen. Nach Maßgabe wird die Reichsbahn auch noch weitere vorgedachte Wünsche betreiben.

Was meinen Sie, wieviele täglich geraucht werden?



Wir haben keine Geheimnisse vor dem Raucher 1931 um diese Zeit war der Monatsumsatz 50 Millionen Stück. Heute setzen wir monatlich ca. 165 Millionen um, täglich also rund 5 1/2 Millionen OBERST Zigaretten. Man sieht aussergewöhnliche Leistungen setzen sich durch.

OBERST

die 3 1/3 Pf.-Zigarette

31 OBERST Bei dernach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

Der siebzigjährige Gerhart Hauptmann

Zum 70. Geburtstag des deutschen Dichters am 15. November 1932 — Sein Werk in Vergangenheit und Gegenwart

Der Dichter einst und jetzt

Vom Menacho Gerhart Hauptmann

Vergleichen man das Knüttel Gerhart Hauptmanns, wie wir es jetzt kennen, mit einem seiner Jugendbilder, so wird offenbar, wie wenig sich dieses Gesicht geändert hat. Gemüht, der Mund und die Wangen sind fleischer geworden, aber das, was dem Knüttel des Jubilars sein Gepräge gibt, die ungewöhnlich hohe Stirn, die durch die Furchen des Alters noch bereichert geworden ist, tritt stärker hervor denn je.

Viel, was wir an Hauptmann bewundern, vieles, was seine Gegner an ihm angefeindet haben, ist in seinem Gesicht zu lesen. Tiefe und warme Menschlichkeit, die aus seinen Augen leuchtet, sein warmes Verhältnis für die Höhe der Kreatur, sein Einfließen in das Schicksal anderer, seine weiche träumerische Art. Das Hartnäckige fehlt, jene bewußt betonte Entschlossenheit, das Auspielen des Tal- und Schöpferwillens.



Eine der letzten Aufnahmen des Dichters

Wobei dem Dichter, was des Dichters ist. Was sollen kleinliche Aneinandererbungen über das Verhalten eines Mannes in dieser oder jener Lebenslage, Vorwürfe über Fiktionen, die sich gegen eine Persönlichkeit richten, die weit über jene hinausragt, die sich für berechtigt halten, als Ankläger aufzutreten. Gerhart Hauptmann steht heute vor uns als geliebte Persönlichkeit. Sein Werk, in seinen Höhen bewundert, in seinen Schwächen erkannt, muß als abgerundet gelten.

Tadel ist es von untergeordneter Bedeutung, ob der Mann Hauptmanns auf Arbeiten vertrat, die er vor zwanzig oder vor vierzig Jahren schrieb. In dem Bild des Dichters und Kämpfers, als der er seinen ersten Einzug auf der deutschen Bühne hielt, geht nicht so recht die Verkörperung des abgeklärten Alters, die uns heute vorwärts, wenn wir an Hauptmann denken. Aber nachträglich muß man endlich einmal die Darstellung des jungen Hauptmanns richtigstellen, der in der Kunst wohl neue Wege ging, aber im Grunde genommen etwas ganz anderes war als ein Revolutionär. Das hätte schon den Zeitgenossen auffallen können, als Hauptmann das erste Mal sah. Nach der mit einem riesigen Spektakel an Ende gegangenen Aufführung von „Der Sonnenaufgang“ erschien auf der Bühne, um sich für den Beifall zu bedanken, ein schlanter, aufgeschlossener, junger blonder Herr von tadellosem Manieren, der seinen innerlichen Ansinnen mit ebenbürtiger Grazie dankte, wie er die gelassenen Pfeiffingale der Geyer über sich ergehen ließ. Aber man war verblüfft, man wollte die lakonische Anpreisungsfähigkeit des Autors nicht sehen, man belächelte sich selbst in Szene

zu setzen, indem man einen Skandal provozierte. Wo eine naturalistische Darstellung gegeben werden sollte, überreichte man diesen neumodischen Knüttel mit „Schweinegel“, und das Unikum unter den Theaterkritikern, Dr. Raftan, ist nicht etwa wegen seiner sachlichen durchdringenden Kritik, wie sie ein Fontane gelebt hat, berühmt geworden, sondern nur durch jenes medizinische Instrument, das er zur angeblichen Unterstützung der naturalistischen Bewegung zur besseren Verdeutlichung der totalitären Vorgänge auf die Bühne warf.

Es hat nicht lange gedauert, bis man von dieser völlig sinnlosen Geste zur sachlichen Kritik überging und die tiefen menschlichen Werte in Hauptmanns Werken erkannte. Der Jubilars ist ziemlich verständnislos den Tumult mit an, den er vor 43 Jahren angerichtet hatte. Er selbst war ja damals noch ein Reiferer, ein Verdorber. Nach traute er der eigenen Kraft nicht, noch schwankte er immer in der Verunsicherung, Hauptmann wollte bekanntlich Bildhauer werden; dann hat er auch dramatischen Unterricht genommen, nicht ohne es zwischen durch immer wieder mit literarischen Arbeiten zu versuchen. Aber entscheidend war für ihn erst die Begegnung mit Kuno Hela, der das, was in dem Dichter garte und noch Formen suchte, in die richtige Bahn wies.

Vor zehn Jahren feierte die Welt den 60. Geburtstag Gerhart Hauptmanns und er hat die Bewunderung, die man ihm entgegenbrachte, voll ausgenutzt. Ist es wirklich ein menschlich-verwerflicher Zug, wenn ein Mann an der Schwelle des Alters

die Ehrungen, die ihm eine ganze Welt für sein Werk entgegenbringt, entgegennimmt? Ist es ein Verbrechen, von dem zu kosten, was jedem jungen Menschen als höchster Traum seines Lebens vor Augen schwebt? Man hat Hauptmann die etwas lang ausgebreiteten Feiern zu seinem 60. Geburtstag verübelt und sie als große Schwelche ausgelegt. Das war es sicher nicht. Man darf nicht vergessen, daß Hauptmann damals schon nicht mehr ganz frei von seinen Entschuldigungen war, daß an ihn als an eine fast schon historische Persönlichkeit Anforderungen gestellt wurden, denen er sich nicht entziehen zu können glaubte. 1922, in dem Jahr, da mit dem Ruhfampf Deutschland in die schweren Inflationsschwärze gedrückt wurde, rang es mit verzweifelter Kraft um seine geistige Anerkennung in der Welt.

Immerhin, Hauptmann ist in dem Jahrzehnt, das seiner verging, nicht still geblieben. Sein Drama „Der Sonnenaufgang“ steht es an, was ihn bewegte: der Held des Stücks, Matthias Clausen, spricht sehr viel von Literatur. Hauptmanns „Eulenspiegel“ und die umfangreiche Dichtung, die seit seinem 60. Geburtstag entstand, ist im Grunde ein Bildungsstück. Und so muß man wohl auch den 70. Geburtstag des Dichters sehen, als ein Teil der guten deutschen Bildung, die kein Sturm und Drang hinwegspatieren kann, so wenig wie die Tatsache, daß ein Dichter es vermochte, nach Goethes „Weisheit“ noch einen „Florian Geyer“ zu schreiben. Ihm darf kein Deutscher, der an seinem Sprachgut hängt, die Ehre verlagern.

weit überlegen, nicht nur, weil Franz Gserth diese Dichtung wahrlich trug, sondern weil auch die Gesamtaufführung den hohen Atem der Dichtung fühlbar ließ und künstlerischen wie historischen Stil prägnant in sich verknüpfte.

In den guten Vorlesungen, mit denen sich in dem kritischen Jahr 1920 Dr. Saladin Schmitt dem Mannheimer Intendantenrat näherte — den er bekanntlich nie einnahm —, gehörte auch die Erwähnung der Bühne im Nationaltheater des Festengartens zu künstlerischem Leben. Wir wissen nachher, daß das ein unmögliches Beginnen ist, da man im Neuen Theater von einer Bühne ebensowenig wie von einem Zuschauerraum sprechen kann. Dennoch hielt man aber noch an der Meinung, diese Räume seien und erdneten durch die Spielzeit 1920/21 mit einem Stück Gerhart Hauptmanns, das auf diese Weise seinem 60. Geburtstag gewidmet wurde. Hauptmanns dramatischem Erfindungsgeist „Der Sonnenaufgang“, dessen Aufführung zu einem besonderen Schauspielersieg für Helene Landens in



Gerhart Hauptmann in seinem 32. Lebensjahr

wurde. Es spricht für die Qualität der Vorlesung, daß sie im Kaufmannsclub zweimal wiederholt wurde.

In der letzten Spielzeit unter Dr. Kracher wurden von dem Oberregisseur des Schauspielers zwei Werke Gerhart Hauptmanns inszeniert, die ebenfalls sehr spät auf unsere Bühne kamen: das „Friedensfest“ im September 1922, der ersten, sehr erfolgreichen Inszenierung des genannten Spielers, unter dem dann im April 1923 die „Geyer“ herauskamen. Diese Inszenierung blieb weit hinter der des „Friedensfestes“ zurück. Wenn also manchen Abend als dramatische Gerhart Hauptmann-Fest das Stück von neuem in Szene geht, so kommt das gewissermaßen einer Erkaufung des zumindest historisch wichtigen Werkes gleich.

Unter der Intendanz Stahl wurde im Februar 1925 nur eine — ebenfalls verpatete — Hauptmann-Erkaufung unter der Regie von Eugen Fildes veranstaltet; die „Ratten“ mit Elise von Seemann als Frau John und Hans Wodsch als Theaterdirektor.

Die nächste Erkaufung fällt in das Gerhart Hauptmann-Jahr 1923; der starke Publikumserfolg des Dramas „Der Sonnenaufgang“ ist vor allem der Regie des Intendanten Raich und der mitreißenden Darstellung der Hauptrolle durch Karl Hildig zu danken. Mit der vorzüglichen Aufführung der „Geyer“ unter der Regie von Richard Dornseiff und der Vorgefertigkeit am kommenden Sonntag, in der Hauptmanns Landmann und Regisseur Alfred Kere inwischen wird, sollen die Veranstaltungen des Hauptmannjahres im Nationaltheater ihren Abschluß finden.

Hauptmann auf der Mannheimer Bühne

Die Werke des Dichters im Nationaltheater

Unter den Schauspielautoren, die auf der Mannheimer Bühne aufgeführt wurden, steht Gerhart Hauptmann der Häufigkeit der Vorstellungen nach an 11. Stelle. Das bedeutet keine Bewertung; denn zuoberst in dieser Reihe figurieren noch immer — Kogelbe mit über 1500 Aufführungen. Erst auf ihn folgt Schiller, dann Schlegel und Goethe. Vor Hauptmann kommt in dieser Reihe der Reizgepieler u. a. Sudermann, nach ihm Heibel und Kleff. Von Hauptmanns Bühnenwerken erblickten am Nationaltheater bisher achtzehn das Rampenlicht.

Das erste Stück, das von ihm in Mannheim gespielt wurde, war „Hanneles Himmelstochter“, das am 7. Dezember 1888 herauskam. Die Dichtung übte offenbar eine starke Wirkung aus; denn die Vorstellung wurde sofort auf Hof in kurzen Abständen wiederholt. Frank Leopold Stahl, der herausragende Geschichtsschreiber unserer Bühne, berichtet, man habe damals fast widerwillig die Erschließung zugelassen, unter der man beim Spiel des ersten Mannheimer Hanneles fand. Das war nämlich ausgerechnet eine kleine Dramenpädagogin, ein amantisches Soubrettechen, Johanna Karina Gemesel, das sich in dieser Rolle mit jenen ersten Stimmen, aber barstem Talent seinen ersten Erfolg holte. Die Wirkung der Dichtung veranlaßte den damaligen Intendanten Alois Fraich, Hauptmanns Drama „Kollege Crampion“ folgen zu lassen, das mit Georg Engel in der Hauptrolle am 30. Juni 1884 erkaufgeführt wurde.

Fraichs Nachfolger, August Baffermann, ting erst im dritten Jahr seiner Mannheimer Tätigkeit daran, Stücke von Gerhart Hauptmann aufzuführen; als die „Verlunkelte Waise“ als vornehmlich von den anderen deutschen Bühnen her kam, wurde das Werk, das wir in Mannheim auch jetzt wieder sehr gerühmt seit entdecken müssen, am 15. Oktober 1887 zum ersten Mal hier aufgeführt. Ihm folgten „Einsame Menschen“ im Mai 1889, „Fahrmann Gershel“ im Februar 1890, „Siberpelis“ im April 1890.

Der „Arme Heinrich“, der im Januar 1900 in Mannheim erkaufgeführt wurde, erschien im folgenden Jahr im Rahmen eines Schauspiel von acht Darstellern. Diese Schauspiele gehörten zum beson-

deren Kennzeichen der Kera Baffermann, während deren neun Jahren fast alle bedeutenden Schauspielergößen nach Mannheim führten. Verhältnismäßig spät auch Mannheims berühmtesten Theaterkünstler, Albert Baffermann, der im letzten Jahr der Intendanz seines Oheims 1904, an vier Abenden gastierte, von denen zwei Gerhart Hauptmann gewidmet waren; Baffermann spielte den Kollegen Crampion und den Wehrhahn im „Siberpelis“. — In August Baffermanns Zeit, im Mai 1904, wurde noch „Rosa Bernd“ am Nationaltheater erkaufgeführt.

Unter Julius Hofmann, Baffermanns Nachfolger im Amt, aber nicht im Ruf, wurde von Hauptmann nur „Elsa“ im September 1906 aufgeführt. Mit dieser Werkperiode des Dichters verbindet sich die einzige Mannheimer Aufführung, die zu dem Namen Hauptmann in Beziehung steht; am 6. Dezember 1916 wurde hier Erwin Landens als Vertonung der „Elsa“ auf der Bühnentafel gehoben.

Es erscheint auffallend, daß sowohl unter der ersten Intendantenzeit, Dr. Carl Dagemann (1898—1910) wie in den beiden folgenden Jahren, in denen Ferdinand Herzog die Mannheimer Bühne leitete, der Name Gerhart Hauptmann auf der Höhe der erkaufgeführten Autoren nicht zu finden ist. Erst im November 1912 besaßen wir ihm hier wieder, als unter der Schauspielregie Emil Reiter während der von Bürgermeister Landmann bewachten Ubergangszeit das Schauspiel „Gabriel Schillingers Nacht“ erkaufgeführt wurde.

Der nächste Intendant, Alfred Bernau, eröffnete seine erste und einzige Mannheimer Spielzeit mit der Erkaufung von „Michael Kramer“ in eigener Inszenierung am 1. September 1913. Im Februar 1914 ließ er das Glasbüttenmärchen „Mad Hippa tanzi“ folgen.

In die zweite Kera Dagemann, die von 1915 bis 1920 währte, fällt nur eine einzige Hauptmann-Erkaufung, die jedoch an Bedeutung alle vorangegangenen und eigentlich auch fast alle folgenden hinter sich ließ: Richard Weichert inszenierte den „Florian Geyer“, der in der Kriegszeit, am 11. November 1917 herauskam. U. a. Stahl schreibt über dieses Ereignis: „Die Erkaufung... war dem ungefähre gleichzeitigen Inkrafttretens des Wertes in Karlsruhe, Darmstadt und Frankfurt

Die Werke des Dichters

in ihrer chronologischen Reihenfolge

- 1808. 11. Mai: Der Dichter Carl Hauptmann, Gerhart Hauptmanns ältester Bruder, geboren zu Oberfahrenden in Schlesien.
- 1862. 15. November: Gerhart Hauptmann geboren ebenda. Besuch der Volksschule seines Heimatortes, dann die Realschule Breslau.
- 1878. Hauptmann widmet sich für kurze Zeit der Landwirtschaft.
- 1879. Realschule Breslau. G. will Bildhauer werden.
- 1880. Wendet sich der Literatur zu; unter dem Einfluß von Arno Holz, beschäftigt ihn die poetischen Ideen und Wünsche der Zeit.
- 1883. Dichtung „Promethidenlos“.
- 1888. Das „Wunde Kind“.
- 1889. 21. Oktober: Aufführung seines ersten totalen Dramas „Der Sonnenaufgang“ in Berlin. Ungeheurer Theaterfandal; auch die Kritik geschientlich ablehnend.
- 1890. „Das Friedensfest“ (Familiendrama).
- 1891. „Einsame Menschen“ (Epos), Einfluß Hofens.
- 1892. Aufführung der „Geyer“; zunächst vom Berliner Politikredigenten verboten. Ganneles Himmelstochter.
- 1893. „Der Siberpelis“.
- 1894. „Kollege Crampion“.
- 1895. „Florian Geyer“, Hauptmanns große Tragödie des Bauernkriegs, die zunächst kein Bühnenerfolg wurde.
- 1896. Zwei nachmittägliche Studien: „Der Apfel“ und „Bühnenrater Ebel“. In diesem Jahr erscheint auch Hauptmanns deutsches Märchendrama „Die verlunkelte Waise“. Der Dichter erhält den Grillparzer-Preis.
- 1898. „Fahrmann Gershel“.
- 1899. „Michael Kramer“. „Schlaf und Jan“.
- 1901. „Der gute Sohn“ (Fortsetzung der Diebstahl-

- die „Siberpelis“). „Der arme Heinrich“.
- 1902. „Rosa Bernd“.
- 1903. „Elsa“ (Drama nach Grillparzer).
- 1905. „Mad Hippa tanzi“.
- 1907. „Die Jungfrau von Bilschlagberg“.
- 1908. „Kaiser Karls Waise“, „Griechischer Frühlings“ (Eindrucke letzter Reise durch Griechenland).

- 1910. Erscheinungsjahr des großen Romans „Der Rabe in Christo Emanuel Cain“.
- 1911. „Käthen“.
- 1912. „Gabriel Schillingers Nacht, Roman „Atlantis“, G. erhält den Adelkreuz für Literatur.
- 1913. 300. Jahrestag der Erhebung Preußens



Gerhart Hauptmann bei der Frankfurter Schillerfest des Goethe-Jahres

schrieb G. das „Festspiel in deutschen Reimen“ auf Veranlassung des Breslauer Magistrats, das nach seiner Aufführung einen politischen Skandal hervorrief.

- 1914. Im Januar: Aufführung „Der Bogat der Odessa“.
- 1917. „Die Winterballade“.
- 1918. „Der Reher von Soana“.
- 1920. G. wird Ehrenbürger der philologischen Fakultät der deutschen Universität in Prag — Dramatische Phantasie: „Der weiße Heiland“.
- 1921. Carl Hauptmann stirbt am 3. Februar in Schreiberhau. Von Gerhart Hauptmann erschienen Sonette und das dramatische Gedicht „Indische“.
- 1922. Roman „Phantom“. Der 60. Geburtstag des Dichters wird zu zahlreichen Feiern und Festausführungen Anlaß. Die Vertreter der Reichsparteien und des Zentrum im Preußenlandtag nehmen die Unterzeichnung eines Aufrufs zur Veranlassung von Hauptmann-Festspielen in Breslau ab. Logen des Reichspräsidenten Oberst G. als Ehrengabe des Reiches einen Abdruck überreichen mit der Inschrift: „Gerhart Hauptmann, dem Dichter und Lehrer, in dessen Werk die Seele des deutschen Volkes zum Licht drang. Der Reichspräsident“.
- 1922—24. Peter Bruner (Tragödie 1886), „Die kleine Blume“, „Kaiser Marcus Faustfaher“ (Jubiläum), „Kaschke“, Roman: „Die Insel der großen Ratten“.
- 1923. „Elsa“ (Tragödie).
- 1924. „Dorothea Angermann“.
- 1926. „Eulenspiegel“ (Erisches Werk), „Gefühle und Träume“, Roman „Waise“.
- 1929. Roman „Buch der Selbstmörder“.
- 1932. „Der Sonnenaufgang“.

Verlängerter Reichsbank-Kreditkredit

Die Reichsbank hat die Verlängerung des Kreditkredits...

Ein Vorschlag der Commerz- und Privatbank zur Umwandlung der Albeshanleihe in eine verzinsliche Rente ohne neue Opfer des Reiches

Die Frage der Umwandlung der Albeshanleihe...

Das Reich hat die Umwandlung der Albeshanleihe...

Industriebau Held & Franke AG. Berlin

Der Vorstand der Industriebau Held & Franke AG...

Wahlprüfung der Reichsbank

Die Reichsbank hat die Wahlprüfung...

Gürtler Waggon

Zwei Drittel des Russengeschäfts eigenfinanziert

Die Waggonfabrik Gürtler hat...

Städtischer Kassenverein

Der Kassenverein hat...

Hermann Böchling 60 Jahre alt

Hermann Böchling hat...

Der Abschluß der Gute Hoffnungshütte

Die Gute Hoffnungshütte hat...

Die Gute Hoffnungshütte hat...

Die Gute Hoffnungshütte hat...

Düsseldorfer Eisenhütte

Die Eisenhütte hat...

Die Eisenhütte hat...

Die Eisenhütte hat...

Waggonfabrik Gürtler

Die Waggonfabrik hat...

Die Waggonfabrik hat...

Die Waggonfabrik hat...

5000 Neueinstellungen in Baden

In Baden wurden...



Massen-Angebote im ganzen Hause!

Kein Weg sollte Ihnen zu weit sein, wenn solche Einkaufsvorteile winken!

Riesenmengen Pelzwaren

wieder neu eingetroffen!

- Table listing various fur items and prices: Pelzkragen 2.45, Pelzkragen 5.75, Halstiere 4.25, Pelzkragen 9.75, Biber-Platin-Kragen 4.75, Echt Fehrrücken 10.75, Pelzkrawatte 4.75, Kidkopf 16.50.

Unsere Schaufenster-Dekorationen und Innenauslagen sind beachtenswert!



Advertisement for 'Schnellkonditorei' by Franz Kirchgässer, Konditor, located near the 'Planken'.

Advertisement for 'Trennode!' featuring a radio receiver and 'Radio-Gordt'.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim regarding public auctions.

Zwangs-Versteigerung details for various properties and items.

Advertisement for 'Mittwoch, der Kindertag der Serien-Tage' with prices for children's items like 50, 95, 145, 795.

Mittwoch, der Kindertag der Serien-Tage

- Table of children's goods prices: Gesellschafts-Spiele 25, Kinderschlüpfer 95, Pferdellast 50, Reihw. Besenmütze 95, Kinder-Derby-Tasche 50, Kinder-Pullover 95, Schäl 50, Kinder-Hemdhoose 95, Kinder-Schürzen 50, Ernährungsraum 25.

Wir fotografieren Sie für 10 Pfennig



Örtliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Kriegerabfall

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen: Vertreter, Geschäftsführer(in), Kaffeeröster, Vertretlerin.

Verkäuferin gesucht, Stellen-Gesuche, Junger Mann, Junger H-Friseur.

Vermietungen: Wirtschaft mit Nebenzimmer, Für Fachärzte etc., Elegante 9-Zimmer-Wohnung.

Zimmer und Küche, Groß. leeres Zimmer, Sep. leeres Zimmer, 3 Zimmer - Wohnung.

Immobilien: Gelegentliches Defizit, Lebensmittel - Geschäft.

Wer besucht Gastwirte? Kaufm. Lehrling, Für Kaffeespezialgeschäft, Verkäuferin.

Fräulein, Berufsakquisiteure, Servierfräulein, Heirat.

2u.3 Zimmerwohnungen, 2 Zimmer, Küche, Friedrichsplatz 16, IV.

Gaibenwohnung, 1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.

Lebensmittelgeschäft, Lastkraftwagen-Chauffeur, Ehrf. HeiB. Mädchen.

Lebensmittelgeschäft, Heirat, Ehrf. HeiB. Mädchen.

3 Zimmer - Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, Küche.

1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.

Lebensmittelgeschäft, Lastkraftwagen-Chauffeur, Ehrf. HeiB. Mädchen.

Lebensmittelgeschäft, Heirat, Ehrf. HeiB. Mädchen.

3 Zimmer - Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, Küche.

1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.

Lebensmittelgeschäft, Lastkraftwagen-Chauffeur, Ehrf. HeiB. Mädchen.

Lebensmittelgeschäft, Heirat, Ehrf. HeiB. Mädchen.

3 Zimmer - Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, Küche.

1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.

Lebensmittelgeschäft, Lastkraftwagen-Chauffeur, Ehrf. HeiB. Mädchen.

Lebensmittelgeschäft, Heirat, Ehrf. HeiB. Mädchen.

3 Zimmer - Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, Küche.

1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.

Lebensmittelgeschäft, Lastkraftwagen-Chauffeur, Ehrf. HeiB. Mädchen.

Lebensmittelgeschäft, Heirat, Ehrf. HeiB. Mädchen.

3 Zimmer - Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, Küche.

1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.

Lebensmittelgeschäft, Lastkraftwagen-Chauffeur, Ehrf. HeiB. Mädchen.

Lebensmittelgeschäft, Heirat, Ehrf. HeiB. Mädchen.

3 Zimmer - Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, Küche.

1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.

Lebensmittelgeschäft, Lastkraftwagen-Chauffeur, Ehrf. HeiB. Mädchen.

Lebensmittelgeschäft, Heirat, Ehrf. HeiB. Mädchen.

3 Zimmer - Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, Küche.

1 Zimmer u. Küche, 2 pr. Zimmer, 2 Zimmer - Wohnung.

Zu kaufen, Einfamilienhaus, Miet-Gesuche, LADEN.